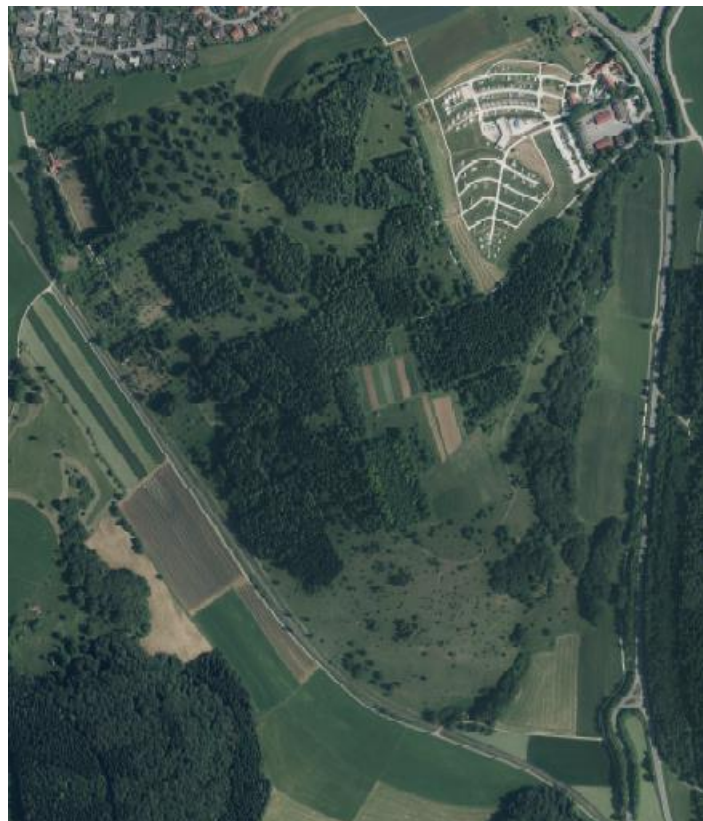
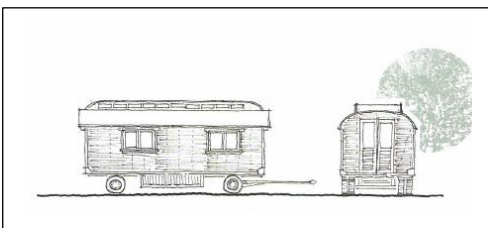


# Individuelle Konzeption des Waldkindergartens Münsingen



---

Inhaltsverzeichnis .....	I
1. Rahmenbedingungen .....	1
1.1. Kontaktdaten .....	1
1.2. Öffnungszeiten .....	1
1.3. Alter der Kinder .....	1
1.4. Größe der Einrichtung .....	1
1.5. Allgemeines .....	1
1.6. Personal .....	2
2. Pädagogisches Konzept .....	2
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit .....	3
3.1. Bewegung .....	3
3.2. Umweltbildung .....	3
3.3. Gesundheitsförderung .....	4
3.4. Entfaltung der Kreativität .....	4
3.5. Sinn für Schönheit und Einzigartigkeit .....	4
4. Bildungsbereiche Orientierungsplan .....	5
4.1. Körper .....	5
4.2. Sinne .....	5
4.3. Sprache .....	6
4.4. Denken .....	6
4.5. Gefühl und Mitgefühl .....	7
4.6. Sinn, Werte und Religion .....	7
5. Regeln .....	7
6. Tagesablauf .....	8
7. Elternarbeit .....	9
Schlussbemerkung .....	II

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Kontaktdaten**

Waldkindergarten Münsingen

Hopfenburg 12 / 1

72525 Münsingen

Telefon: 0162-237 1768 und 0162-237 3612

E-Mail: [kita-waldkindergarten@muensingen.de](mailto:kita-waldkindergarten@muensingen.de)

Leitung: Annette Feller

### **1.2. Öffnungszeiten**

Montag – Freitag 08:30 Uhr – 13:30 Uhr

### **1.3. Alter der Kinder**

Wir nehmen Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt auf.

### **1.4. Größe der Einrichtung**

Wir sind eine eingruppige Einrichtung und bieten Platz für 20 Kinder.

### **1.5. Allgemeines**

Den Großteil der Zeit sollen die Kinder im Wald verbringen. Dafür haben sie auf dem Beutenlay einen eigenen Bereich, den sie zum einen als Spielplatz, zum anderen als Ausgangspunkt für viele Aktivitäten nutzen können. Zum Schutz vor sehr schlechtem Wetter stehen auf dem Hofgut Hopfenburg zwei ehemalige Zirkuswagen zur Verfügung. Ein Wagen dient als Aufenthaltsraum, der andere als Werkstatt. Die Wagen sind beheizbar und verfügen über einen Strom- und Wasseranschluss. Neben den beiden Wagen können die Grillstellen, die Spielscheune mit Heubecken und die Spielplätze des Hofguts mitgenutzt werden.

Das Konzept unserer Einrichtung verknüpft die Bereiche Wald und Bauernhof. Auf dem Hofgut Hopfenburg haben die Kinder die Möglichkeit mit Tieren in Kontakt zu treten.

Sie sollen die Tiere jedoch nicht nur streicheln, sondern haben vielmehr die Verantwortung für manche Tiere. Diese müssen täglich gefüttert und gepflegt werden. Manchmal dürfen die Tiere auch in den Wald mitgenommen werden. Z.B. können Esel bei längeren Wanderungen als Tragtiere für die Rucksäcke der Kinder dienen.

### 1.6. Personal

Unser Team setzt sich aus drei pädagogischen Fachkräften zusammen. Wir pädagogischen Fachkräfte werden ständig mit gesellschaftlichen Veränderungen und Problemen konfrontiert. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen speziell in den Bereichen Waldkindergarten, sowie Natur- und Erlebnispädagogik ermöglichen uns ein breites Fachwissen zu erlangen, neue Lern- und Erfahrungsangebote für Kinder kennenzulernen und die Arbeit zu reflektieren. Bei regelmäßigen Team-Sitzungen werden pädagogische sowie organisatorische Fragen besprochen. Thematische Inhalte sind unter anderem die Planung von Projekten/ Themen, Auswertung von Beobachtungen und Entwicklungsgespräche, Auseinandersetzung mit Anregungen und Beschwerden von Seiten der Eltern, Gestaltung der Elternarbeit, Planung und Durchführung von Festen und Gespräche bezüglich der Ausbildung von Praktikanten.

## 2. Pädagogisches Konzept

Die Aufgabe des Waldkindergartens besteht darin, die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen, liebevollen und gemeinschaftsfähigen Wesen zu fördern. Unsere Pädagogik richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Er geht von der Motivation des Kindes zur Selbstbildung aus und stellt die Perspektive des Kindes in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns, ausgehend von den Leitfragen:

- Was will das Kind?
- Was braucht es?
- Wie erfährt das Kind die Welt

Grundlage des Orientierungsplanes ist somit eine mehrperspektivische Sicht auf das Kind, die zu sechs eng verzahnten Bildungs- und Entwicklungsfeldern führt, welche für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ausschlaggebend sind: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion. Wir arbeiten und leben mit den Kindern in der freien Natur und erleben die Natur als den idealen Spiel- und Entwicklungsraum für kindliche Grundbedürfnisse und Elementarerfahrungen. Der

Wald bietet den Kindern alle Anregungen und Betätigungsmöglichkeiten, die sie für eine gesunde Entwicklung benötigen.

Wir beteiligen die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand bei der Tagesgestaltung, den verschiedenen Angeboten und Projektthemen sowie beim Erstellen und Überdenken der Regeln für das gemeinsame Zusammenleben. Durch geeignete Hilfsmittel einer kindgerechten Abstimmungsform, wie z. B. durch Kärtchen oder Steine, lernen die Kinder die demokratische Umsetzung. Die Kinder ermuntern wir, ihre Beschwerden offen im Gesprächskreis oder im Einzelgespräch mit der pädagogischen Fachkraft vorzubringen. Dabei beobachten wir sehr sensibel und nehmen auch Kinder mit ihren Bedürfnissen wahr, die sich sprachlich noch nicht entsprechend ausdrücken können. Gemeinsam mit dem Kind suchen wir nach tragfähigen Lösungsmöglichkeiten.

### **3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

#### **3.1. Bewegung**

Die natürliche Umgebung im Wald bietet den Kindern unzählige Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsanreize. Es gibt genügend Platz zum Spielen, Rennen und Toben. Die Kinder können auf Bäume klettern, auf Stämmen balancieren, über Abgründe springen oder auf Felsen klettern. Diese Bewegungsmöglichkeiten in der Natur sind nicht vorgegeben sondern reizen und animieren die Kinder sich, von sich aus, zu bewegen. Sie sind so zahlreich und in den unterschiedlichsten Formen vorhanden, dass es in jeder Schwierigkeitsstufe, für jeden Entwicklungsstand der Kinder immer wieder neue Herausforderungen gibt.

#### **3.2. Umweltbildung**

Kinder leben heutzutage zunehmend in geschlossenen Räumen. Sie haben immer weniger die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen, die sie in Büchern oder im Fernsehen sehen, in der unmittelbaren Natur hautnah zu erleben und mit ihnen umzugehen. Dabei geht es nicht vorwiegend darum, den Kindern biologisches Fachwissen zu vermitteln, sondern einen Grundstein für den einfühlsamen und rücksichtsvollen Umgang der Kinder mit und in ihrer natürlichen Umwelt zu legen. Die Kinder lernen schon im Vorschulalter, was ideal ist, um ein lebenslanges, intensives Verhältnis zur Natur aufzubauen, wie der Mensch mit seiner direkten Umwelt verbunden und auf sie angewiesen ist. Wer so die Natur in ihrer Vielseitigkeit – und dazu gehören auch Kälte Regen und Sturm –

kennen gelernt hat und die Chance bekam in ihr primäre Erfahrungen zu sammeln, wird zur Erhaltung und zum Schutz derselben beitragen.

### **3.3. Gesundheitsförderung**

Die Bewegung in frischer Luft bei jeder Witterung fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem der Kinder. Die Arbeit, die das Immunsystem der Kinder zu leisten hat, um sich an die stetigen und teilweise großen Temperaturschwankungen anzupassen, trainiert dieses optimal und beugt unter anderem auch der Ausbildung von Allergien vor. Der Aufbau der Skelettmuskulatur wird mit unzähligen Bewegungsanreizen optimal gefördert. Dies beugt Verletzungen, Haltungsschäden, Übergewicht und durch dieses verursachte Folgekrankheiten vor.

### **3.4. Entfaltung der Kreativität**

Im Wald gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug. Trotzdem oder gerade deshalb bietet er eine unerschöpfliche Fülle von Anregungen, denn das Spielmaterial beschränkt sich auf die vorhandenen Naturmaterialien, die multifunktional verwendbar und somit nicht durch Spielvorgaben oder einen bestimmten Zweck begrenzt sind. Auf diese Weise werden Fantasie und Kreativität der Kinder geweckt, gefördert und entwickelt. Die Spielwelten, die sie sich selbständig erschaffen, haben für die Kinder das Potenzial, tiefe innere Befriedigung aus ihrem eigenen Tun zu ziehen. Sie stellen fest, dass sie die Fähigkeit besitzen, Geschichten zu erfinden, in ihren Fantasien zu versinken, sich zu verwandeln und zu erleben wie sich eigene, immer neue Ideen im Spiel bewähren. Diese Unabhängigkeit von äußeren Mitteln und fremdbestimmter Unterhaltung macht stark und selbstsicher und wird als sinnvolle Pädagogik unter anderem auch in der Suchtprävention entschieden hervorgehoben. Ist kein Spielzeug in einem Kindergarten vorhanden, so wird die Aufmerksamkeit der Kinder nicht von den Spielsachen vereinnahmt. Es gibt keine Konkurrenz um das Spielzeug, und die Kinder können die Anzahl der Mitspieler/innen flexibler verändern, was Ausgrenzungserfahrungen vermindert. Auch stehen die Kinder mit ihrer Persönlichkeit selbst mehr im Mittelpunkt. Ohne Spielsachen werden gemeinsame Spiele im Gespräch erfunden, Kinder haben leichter die Chance, in ein Spiel einzusteigen und sich mit einzubringen.

### **3.5. Sinn für Schönheit und Einzigartigkeit**

Wo kann der Sinn für Schönheit einfacher und unmittelbarer vermittelt werden als in der Natur?

- Der Waldboden – feucht und moosbedeckt
- Die einzigartig gewachsenen Bäume
- Die Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen
- Die schillernden Tautropfen
- Das Wunderwerk einer Spinne in ihrem Netz
- Das plötzliche Zusammenspiel von Blitz und Donner
- Die tanzenden Schneeflocken, u.v.m.

#### **4. Bildungsbereiche Orientierungsplan**

##### **4.1. Körper**

Das Kind entdeckt sich und seine Umgebung durch Bewegung. Dadurch entwickelt es sein Körperbewusstsein. Ein dreijähriges Kind springt nicht ein-, sondern zwanzig Mal vom Baumstamm auf den Boden. Jeder Hügel fordert zum Besteigen und hinunter Rennen auf, jeder Baum zum Klettern und Balancieren, jeder Graben zum darüber springen. Der idealste, gesündeste und kindgerechteste Bewegungsraum ist die Natur. Der aufrechte Gang, die Körpererfahrung, das Gleichgewicht und die Grob- bzw. Feinmotorik des Kindes werden geschult und gefestigt. Der Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter stärkt das Immunsystem. Durch das tägliche Erleben der Jahreszeiten passt sich der Organismus allmählich den Witterungsbedingungen an. Die Kinder werden weniger anfällig gegenüber Hitze, Kälte, Wind und Nässe.

##### **4.2. Sinne**

Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existentiellen Lebensgrundlagen des Menschen. Das Erleben dieser Elemente, der Umgang mit ihnen und den Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit. Die sinnliche Wahrnehmung stellt für Kinder den Zugang zur Welt dar. Sie ist die Grundlage jeder Erfahrung, durch die Kinder die Welt für sich aufbauen und verstehen können. Erfahrungen werden erlebt und in Verbindung mit bereits vorhandenem Wissen gesetzt. Vielfältiges und ganzheitliches Anregen und Ausbilden der fünf Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) bildet ein breites Fundament für die gesamte körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder. Auch als Möglichkeit zum Erproben und Experimentieren werden die sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen benötigt. Sie sind existenzielle Grundlage frühkindlicher Bildung und Entwicklung.

Der Umgebung kommt hier eine wesentliche Bedeutung zu, denn je anregender die Umgebung für die Sinne der Kinder ist, umso leichter wird die Neugierde, die Antrieb ihrer Entwicklung ist, geweckt. Kinder möchten mit den Dingen ihrer Umwelt umgehen, sie begreifen und kennen lernen. Der Wald bietet vielfältigste Sinnesreize: Lichter, Farben, Gerüche, verschiedenste Strukturen und Geräusche. Die Weite und Ruhe des Waldes lässt Kinder Stille erfahren und sensibilisiert sie für die Stimmen in der Natur ebenso, wie für das gesprochene Wort. Die alltäglichen Reizüberflutung und lauten Geräusche in unserer Gesellschaft führen eher zur Abstumpfung, Unkonzentriertheit und Hyperaktivität. Die elementaren Sinneswahrnehmungen in der Natur sind für die Kinder leicht zu verarbeiten, so dass das sinnliche Wahrnehmungsvermögen sensibilisiert und angeregt wird ohne dabei überfordert zu werden. Die natürliche Umgebung des Waldes bewirkt eine harmonische ganzheitliche Entwicklung der sensomotorischen Fähigkeiten.

#### **4.3. Sprache**

Im Waldkindergarten lernen die Kinder über ihre Sinne zu begreifen, die Wahrnehmung zu schulen und somit dem Erlebten sprachlich Ausdruck zu geben. Durch das Sammeln von Bucheckern und Eicheln, das Ordnen von unterschiedlichen Blumenarten, das Messen von verschiedenen langen Stöcken und das Schätzen des Alters eines Baumes wird die Wahrnehmung geschult. Durch das Erzählen von Geschichten und Märchen, das Hören und Merken von Gedichten, das Singen von Liedern und durch Finger- und Rollenspiele wird die Merk- und Sprachfähigkeit der Kinder gefördert. Durch das Sich-Mitteilen in der Gruppe lernen die Kinder, ihre Gefühle auszudrücken und ein gegenseitiges Verstehen kann wachsen.

#### **4.4. Denken**

Durch das Leben und Beobachten in der Natur erhalten die Kinder ein sehr umfangreiches Wissen. Sie lernen, wie sich die Knospe eines Apfelbaumes zur Blüte und Frucht entwickelt. Sie lernen den Lebensraum und das Aussehen der Waldtiere und Insekten kennen. Pflanzen werden benannt, bestaunt und verarbeitet. Z.B. lernen die Kinder den Zusammenhang, dass eine Brennnessel zum einen sehr wehtun kann, zum anderen aber einen schmackhaften Tee gibt. Die Kinder werden mit Baumkrankheiten, mit dem Aussterben von bedrohten Tier- und Pflanzenarten und mit herumliegendem Müll im Wald konfrontiert. Durch das unmittelbare Erleben und das Auseinandersetzen mit die-



sen Ereignissen wächst ein ökologisches Bewusstsein, das wir in der heutigen Zeit dringend brauchen.

#### **4.5. Gefühl und Mitgefühl**

Die Persönlichkeit und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes sind in vielen Situationen sehr gefragt und jeder Einzelne erfüllt mit seiner Begabung eine wichtige Funktion. Da helfen die Großen den Kleinen, z.B. beim Besteigen eines Hügels oder beim Trösten eines Kindes. Die Gruppe nimmt Rücksicht auf Ängstliche oder Schwächere. Konflikte können in der Gruppe gemeinsam und konstruktiv gelöst werden. Das Miteinander in der Natur erfordert von jedem Einzelnen Achtsamkeit und Zuverlässigkeit. In der altersgemischten Gruppe können die Jüngeren von den Älteren lernen. Ältere können Verantwortungsbewusstsein gegenüber Jüngeren entwickeln. Neue und unbekannte Herausforderungen werden gemeinsam bewältigt. Hilfsbereitschaft und der Austausch im Gespräch werden selbstverständlich, das Bewusstsein für das Miteinander geschärft, da die Kinder aufeinander angewiesen sind. Jedes Kind braucht die Sicherheit, dass es sich auf seinen Freund verlassen kann. Dadurch festigt sich das Gruppenerleben und es entstehen Geborgenheit, Gemeinschaft, Verantwortung und Rücksichtnahme.

#### **4.6. Sinn, Werte und Religion**

Traditionen und Werte liegen uns auch im Waldkindergarten am Herzen. In den Erzieherinnen sollen die Kinder ein verlässliches Vorbild bezüglich der Sinn- und Werteorientierung erkennen. Auch religiöse Traditionen, in Form von christlichen Feiertagen, spielen in unserer Einrichtung eine Rolle. Dabei gilt es angesichts der Vielfalt von Wert- und Sinnsystemen, den ständigen Dialog zwischen uns, den Kindern und den Eltern zu führen. Dies bedeutet, dass wir gemeinsam lernen, mit Vielfältigkeit zu leben, sowohl in Gemeinsamkeiten als auch Unterschieden und diese auf verschiedenen Wegen zu entdecken, wahrzunehmen und wertzuschätzen.

#### **5. Regeln**

Um einen reibungslosen Tagesablauf im Waldkindergarten zu gewährleisten, haben wir Regeln entwickelt, an die sich jeder zu halten hat. Z.B.

- Wir nehmen keine Süßigkeiten oder süßen Getränke mit in den Wald, denn diese ziehen Wespen an

- Auf Bäume wird erst geklettert, nachdem sie geprüft wurden und der Boden darunter von Steinen und Stöcken befreit wurde
- Mit Stöcken oder spitzen Materialien rennen wir nicht herum, sonst kann man sich oder jemand anderen verletzen
- Die Kinder halten sich immer in Sicht- oder Hörweite der pädagogischen Fachkräfte auf
- Wir essen grundsätzlich keine ungekochten bzw. ungewaschenen Pilze, Beeren oder Pflanzen.
- Waldtiere und deren Behausung im Wald werden nicht berührt, zu ihrem Schutz und zu unserem
- Wir sind achtsam und aufmerksam in der Natur

## 6. Tagesablauf

Damit die Kinder sich im Waldkindergarten wohlfühlen und Sicherheit entwickeln können, ist ein strukturierter Tagesablauf sehr wichtig. Dabei gehen wir nach folgenden Gesichtspunkten vor:

Wann	Was	Warum
08:30 – 09:00 Uhr	Flexible Bringzeit Begrüßung der ankommenden Kinder am Platz	Wahrnehmen jedes Kindes, z.B. durch Erzählrunde/Spiel
08:30 – 09:30 Uhr	Erleben der Versorgung der Tiere	Umgang mit den Tieren kennenlernen in Begleitung von Betreuungskräften
09:30 – 12.30 Uhr	Morgenkreis zum Besprechen des Tages und der geplanten Aktivitäten zur Mitentscheidung/ Abstimmung durch die Kinder. Aufbruch zum Aufenthalt im Wald mit <ul style="list-style-type: none"> <li>- freiem Spiel im Waldgelände</li> <li>- Experimenten</li> <li>- Projekten/Angeboten</li> <li>- gemeinsamer Vesperzeit je nach Witterungsverhältnissen im Wald oder im Wagen</li> </ul>	Betreuung, Bildung und Erziehung mit Elementen der Natur-/Waldpädagogik

12.30 – 13.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen /	Vorbereiten des Betreuungsende
13.00 – 13.30 Uhr	Schlusslied/ Fingerspiel/ Kreis- spiel Flexible Abholzeit	Gemeinsamer Abschluss im Wald oder am Platz

## 7. Elternarbeit

Eltern erleben ihr Kind im familiären Umfeld. Die pädagogischen Fachkräfte erleben das Kind in der Gruppe und unter Gleichaltrigen. Regelmäßiger Kontakt und spontane Gespräche beim Bringen oder Holen der Kinder, bieten die Möglichkeit, Informationen weiter zu geben und Verhaltensbeobachtungen auszutauschen. Für besondere Anliegen oder bei Gesprächsbedarf bieten wir auf Wunsch zusätzlich zu den, in der Regel einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen, weitere Gesprächstermine an. Diese Erziehungspartnerschaft unterstützt unser Bemühen, die Kinder umfassend in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Bei Elternabenden, Elternkursen, Eltern-Kind-Spielnachmittagen und Festen können sich die Eltern informieren und untereinander kennenlernen. Über Elternbriefe und Infotafeln am Zirkuswagen teilen wir den Eltern wichtige Informationen und Termine mit. Um die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten, den Eltern und dem Träger zu unterstützen, wird zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt.

**Schlussbemerkung**

Die individuelle Konzeption des Waldkindergartens Münsingen ist eine Ergänzung zur pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Münsingen. An der Erarbeitung der individuellen Konzeption haben mitgewirkt:

Stadtverwaltung Münsingen